

**Bericht von Ruzena Moscoso Erquicia, Sozialarbeiterin im Team  
der Initiative Esperanza in La Paz/El Alto - Bolivien**

**Frühjahr 2026**

Die *Iniciativa Esperanza* steht seit vielen Jahren an der Seite von Familien in Bolivien, die unter schwierigsten Lebensbedingungen leben. Ihr Ziel ist es, dort zu helfen, wo Armut, Krankheit und soziale Ausgrenzung den Alltag bestimmen. Die Organisation begleitet insbesondere alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, die oft ohne Unterstützung und in großer Unsicherheit leben. Durch monatliche Lebensmittelhilfen, medizinische Versorgung, Unterstützung im Bildungsbereich sowie psychosoziale Begleitung schafft die Initiative eine stabile Grundlage, auf der Familien wieder Hoffnung und Perspektiven entwickeln können. Dabei geht es nicht nur um kurzfristige Hilfe, sondern um nachhaltige Veränderung: Kinder sollen in der Schule bleiben, Familien sollen gestärkt werden und Menschen sollen die Chance bekommen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Die folgenden Einblicke zeigen, wie wichtig diese Unterstützung ist – und wie sehr sie das Leben einzelner Familien verändert:

Frau **Marisela Fernández López** trägt als alleinerziehende Mutter die Verantwortung für ihre Kinder und Enkelkinder. Ihr Leben ist geprägt von schwerer Armut, gesundheitlichen Belastungen und traumatischen Erfahrungen durch Gewalt. Sie lebt mit HIV, ebenso wie eines ihrer Kinder. Trotz dieser enormen Herausforderungen kämpft sie jeden Tag darum, ihre Familie zu versorgen. Die Einnahmen aus kleinen, informellen Tätigkeiten reichen kaum aus, um das Nötigste zu decken. Dank der Unterstützung durch *Iniciativa Esperanza* erhält ihre Familie regelmäßig Lebensmittel, medizinische Betreuung und psychosoziale Begleitung. Diese Hilfe gibt ihr nicht nur Entlastung im Alltag, sondern auch die Kraft, weiterzumachen.



Auch **Gloria Falcon**, erst 27 Jahre alt und Mutter von drei Kindern, hat eine schwere Lebensgeschichte hinter sich. Bereits als Kind war sie Gewalt, Vernachlässigung und später dem Leben auf der Straße ausgesetzt. Sie erlebte Missbrauch, geriet in Abhängigkeit von Alkohol und kämpfte mit einer HIV-Erkrankung. Heute hat sie den Mut gefunden, ihr Leben zu verändern. Sie kümmert sich liebevoll um ihre Kinder, arbeitet im informellen Sektor und hält ihre medizinische Behandlung konsequent ein. Die Unterstützung durch die Initiative hilft ihr dabei, stabil zu bleiben, ihre Familie zu versorgen und Schritt für Schritt in ein sicheres Leben zurückzufinden.



**Margoth Gutiérrez Gamarra** steht als Mutter von vier Kindern täglich vor großen Herausforderungen. Ohne verlässliche Unterstützung trägt sie allein die Verantwortung für ihre Familie. Sie arbeitet in verschiedenen Jobs gleichzeitig, um über die Runden zu kommen, und kümmert sich zusätzlich um ein Kind mit gesundheitlichen Problemen. Trotz aller Belastungen gibt sie nicht auf und investiert in ihre eigene Ausbildung, um langfristig bessere Perspektiven zu schaffen. Die Hilfe der *Iniciativa Esperanza* – insbesondere bei Lebensmitteln, medizinischer Versorgung und Bildung – entlastet sie spürbar und ermöglicht es ihr, weiterhin für ihre Familie zu kämpfen.



Die Geschichte von **Maite Cielo Quispe** ist besonders bewegend. Mit nur 19 Jahren ist sie zur Hauptverantwortlichen für ihre jüngeren Geschwister und ihren kleinen Neffen geworden, nachdem ihre Eltern verstorben sind. Jeden Morgen steht sie noch vor Sonnenaufgang auf, um auf der Straße warme Getränke zu verkaufen. Danach kümmert sie sich um den Haushalt und besucht am Abend die Schule. Ihr Alltag ist geprägt von harter Arbeit, Sorge und Verantwortung – und gleichzeitig von beeindruckender Stärke und Entschlossenheit. Durch die Unterstützung der Initiative erhält sie nicht nur Lebensmittel, sondern auch Begleitung und Perspektiven, um ihre Zukunft weiter aufzubauen.



**Mary Quispe Ramos** verlor ihren Partner bei einem tragischen Unfall und stand plötzlich allein mit ihren drei kleinen Töchtern da. Der Verlust stürzte sie in eine tiefe Krise, in der sie zeitweise den Halt verlor. Doch sie fand den Weg zurück, begann eine Rehabilitation und kämpft heute darum, wieder für ihre Kinder da zu sein. Sie arbeitet im informellen Bereich und versucht, Schritt für Schritt Stabilität in ihr Leben zu bringen. Die Unterstützung durch *Iniciativa Esperanza* hilft ihr, diesen Weg weiterzugehen und Rückfälle zu vermeiden.

Diese Familien stehen stellvertretend für viele weitere, die täglich ums Überleben kämpfen. Sie zeigen aber auch, was möglich ist, wenn Hilfe ankommt: Hoffnung wächst, Kinder können zur Schule gehen, Krankheiten werden behandelt, und Menschen finden die Kraft, ihr Leben neu zu gestalten.

Ihre Unterstützung macht genau das möglich. Mit Ihrer Spende helfen Sie nicht nur, den Hunger zu stillen oder Medikamente zu finanzieren – Sie schenken Perspektiven, Würde und Zukunft. Jeder Beitrag, egal wie groß oder klein, trägt dazu bei, dass diese Familien nicht alleine sind. Gemeinsam können wir Hoffnung weitertragen.



**ÁNGELES Tomando decisiones para rehabilitarse**



**Wie Sie als Spenderinnen und Spender sehen, geht unsere Hilfe weit über finanzielle Unterstützung oder die Bereitstellung von Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs hinaus. Wir begegnen diesen Frauen nicht nur als Hilfsempfängerinnen, sondern als Menschen mit Geschichten, Verletzungen und Hoffnungen.**

**Wir versuchen, sie ein Stück ihres Weges zu begleiten – in Momenten der Verzweiflung ebenso wie in kleinen Schritten des Neubeginns.**

**Viele dieser Mütter tragen tiefe seelische und körperliche Wunden, entstanden durch Gewalt, Verlust und jahrelange Entbehrung. Unsere Arbeit bedeutet daher auch, zuzuhören, Halt zu geben und Vertrauen wieder wachsen zu lassen.**

**Denn echte Hilfe beginnt dort, wo Menschen sich gesehen fühlen. Und genau dort setzen wir an: Wir stehen an ihrer Seite, damit Heilung möglich wird – und damit aus Schmerz wieder Hoffnung entstehen kann.**